Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 32 (1928-1929)

Heft: 24

Artikel: Dunkle Stunden
Autor: Grün, Anastasius

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-672612

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bertrieb. Sie rechnen mit der Natur der Menschen, bei denen der Schund eine besondere Unslockungskraft hat. Und die Zahl dieser Menschen ist nicht klein. Daher wird mit dieser Listeratur viel Geld verdient, und eine ganze Reihe von Helsern ist dabei interessiert. Greist man diesen gemeinen Kapitalbetrieb an, so entsteht ein Heulen von allen Seiten. Da ist auf einmal die Kunst in Gesahr und die Preßstreiheit und anderes mehr!

Aber der rechte Künftler sowohl wie der an= ständige Pressemann werden sich dafür bedan= ken, wenn man sie mit dieser Geldmacherei in Beziehung bringt. Sie haben auch nichts mit den schmierigen Schnüfflern zu tun, die gerne im Schmutze herumwühlen und solche unsaubere Bücher für viel Geld kaufen. Dagegen ist die Jugend und unser Volk in Gefahr, dem man den groben Schund anbietet und leicht zugänglich macht. Es ist sicher nicht zu leug= nen, daß das Lesen dieser Machwerke, in denen die rohesten Taten beschönigt werden und das Triebleben gereizt wird, von übelfter Wirkung auf den Leser und besonders auf die Jugend sein muß. Das dient zur Untergrabung der Sittlickfeit und damit zur Vernichtung un= feres durch Gesetze geordneten Zusammenle= bens. Ein lateinisches Wort sagt: Quid leges sine moribus — was nüten Gesetze ohne Sit= ten. Wir haben also Grund, für Sitte und Anstand zu sorgen.

Man bemüht sich nun seit Jahrzehnten in Deutschland um ein Gesetz, welches dem Ver-

kaufe dieser Schundliteratur und damit auch der Fabrikation und Verbreitung entgegentreten will. Seit zwei Jahren ist ein solches in Rraft, das speziell die Jugend bis zum 18. Jahre vor Schund und Schmutz schützen soll. Der Entscheid darüber, was Schund und Schmutz ist, wird einer Prüfungsbehörde übertragen, und diese hat schon eine große Anzahl von Schriften aufgestellt, die nicht an die Jugend verkauft werden dürfen. Der Schweiz. Bund gegen die unsittliche Literatur faßte an seiner Jahresversammlung (9. Dez. 1928) den Beschluß, eine besondere Arbeitsgemeinschaft zu gründen, welche für die Schweiz die so dringend nötigen Schritte tut, um unsere Jugend vor dem Schund und Schmutz in Wort und Vild zu schützen. Gine Reihe von Gefellschaften und Vereinen hat sich bereit erklärt, bei dieser Sa= che mitzuarbeiten, zumal da uns jetzt eine große Masse von Literatur zuströmt, die in Deutschland verboten ist. Eine erste Ausspra= che fand in einer größeren Versammlung am 4. Mai 1929 statt, und wir wollen hoffen, daß wir zu einem Ziele kommen.

Es ist zu wünschen, daß Erzieher und Eletern dieses Unternehmen unterstützen. Es muß seinen Anfang in der Familie nehmen. Wir schließen daher mit der ernsten Frage: "Wisset ihr auch, was euere Kinder lessen?" und mit der dringenden Bitte: "Waschet über das, was euere Kinder lesen!"

## Dunkle Stunden.

Dunkeln muß der Himmel rings im Runde, Daß sein Sternenglanz zu leuchten wage; Stürmen muß das Meer bis tief zum Grunde, Daß ans Land es seine Perlen trage; Klassen muß des Berges offne Wunde, Daß sein Goldgehalt ersteh' zu Tage; Dunkle Stunden müssen offenbaren, Was ein Serz des Großen birgt und Klaren.

Anastasius Grün.

# Merkwürdiges vom Schlaf.

Die wenigsten Menschen wissen, daß der Schlaf eine sehr komplizierte physiologische Erscheinung ist, die ganz bestimmte und recht merkwürdige Gesetze hat. Seit den berühmten Untersuchungen von Kohlschütter (um 1860) haben sich zahlreiche Gelehrte mit seiner Ers

flärung befaßt, ohne daß es bisher gelungen wäre, eine restlos befriedigende Formel zu sins den, die ganz kurz und klar sagt, warum wir schlasen, warum wir so und so lange schlasen, warum wir in einem bestimmten Augenblick erwachen usw. Einige interessante Schlußsolges